

# SCHUBILE - Schulen fördern bilinguales Lernen

## in der Primarstufe

SCHUBILE ist ein Schulkonzept zur zweisprachig koordinierten Sprachförderung im Schulamt Essen. Es ist eingebunden in das Schulentwicklungsprojekt der Bezirksregierung Düsseldorf mit dem Arbeitstitel "Sprachliche Förderung von Kindern ohne ausreichende Deutschkenntnisse".

Seit dem Schuljahr 1999/2000 wird das Projekt an Essener Grundschulen umgesetzt, befindet sich also jetzt im sechsten Jahr. Wesentliche Impulse für die Entwicklung gingen von den Berliner Projekten zur zweisprachigen Alphabetisierung und Erziehung an Berliner Schulen und den KOALA-Projekten (Koordinierte Alphabetisierung im Anfangsunterricht) in Hessen aus. Die Besonderheit des Essener Projekts ist, dass es unter dem Aspekt der Förderung von Mehrsprachigkeit schulprogrammatisch die gesamte Grundschulzeit und alle Kinder der Schule in den Blick nimmt. Einhergehend mit dieser Betrachtungsweise entwickelt sich die Schule zu einem interkulturellen Lernort für alle Kinder, Eltern und das Kollegium.

Die positiven Auswirkungen der zweisprachigen und interkulturellen Arbeit auf den Identifizierungsprozess der Eltern mit der Schule und das Interesse am Lernerfolg der Kinder haben drei der Projektschulen auch dazu veranlasst in das Rucksackprojekt ("Rucksack in der Grundschule") einzusteigen.

Zum aktuellen Zeitpunkt wird das Projekt in sieben Essener Schulen umgesetzt. Je nach Klassenzusammensetzung liegt der Förderschwerpunkt in der deutsch-türkisch oder deutsch-arabisch koordinierten Förderung.

### Kooperationspartner

- sieben Grundschulen
- Schulamt für die Stadt Essen
- RAA/Büro für interkulturelle Arbeit (Projektkoordinierung)

### Zielsetzung

- Verbesserung der Bildungserfolge von Kindern mit Migrationshintergrund
- Förderung von Mehrsprachigkeit und interkulturellem Lernen in der Grundschule

### Vereinbarte Projektstandards

Förderkonzeption:

- Erweiterung der Unterrichtszeit von 8 bis 13 Uhr
- Deutsch als Zweitsprache und zweisprachige Förderung



Regionale Arbeitsstellen  
zur Förderung von Kindern  
und Jugendlichen  
aus Zuwandererfamilien

Zweisprachig koordinierte Alphabetisierung und Förderung :

- Deutsch/Türkisch und / oder Deutsch/Arabisch
- Muttersprachunterricht
- Teamteaching von Klassenlehrerin/Muttersprachlehrerin
- Begegnungssprache und interkulturelles Lernen

Flankierende Maßnahmen:

- Intensive Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbildung

Vernetzung der schulischen und außerschulischen Maßnahmen im Stadtteil:

- mit den Sprachfördermaßnahmen in den Kindertagesstätten
- mit dem Elternbildungsprogramm durch Stadtteilmütter in den kooperierenden Kindertagesstätten ("Rucksack 1")
- mit dem erfolgreichen Elternbildungsprojekt mit Müttern der 1. und 2. der Grundschulklasse in Kooperation mit Essener Familienbildungsstätten ("Rucksack in der Grundschule – koordinierte Sprachförderung und Elternbildung)
- mit anderen Stadtteilprojekten

### Notwendige Ressourcen

Für das erfolgreiche Arbeiten im Projekt bilden die Stellenanteile aus Integrationshilfe und aus dem Muttersprachunterricht unverzichtbare Ressourcen.

MSU-Lehrer haben im Projekt für das zweisprachig-koordinierte und interkulturelle Lernen eine besondere Funktion. Diese haben sie auch für eine erfolgreiche Elternarbeit, da sie Vertrauensperson und erster Ansprechpartner für die Migranteneltern an der Schule sind.

### Qualitätssicherung durch lokale Arbeitsstrukturen

- Schulinterne Arbeitsstrukturen: das Team aller beteiligten Lehrerinnen und Lehrer der Klasse oder des Jahrgangs: Klassenlehrer/innen, Förderlehrer/innen und MSU-Lehrerinnen und Lehrer.
- Schulfachliche Beratung: durch die schulfachliche Schulaufsicht mit der Generalie Migranten
- Kollegiale Beratung: durch die RAA/Büro für interkulturelle Arbeit
- Fortbildungen: Einführungsveranstaltungen, jahrgangsbezogene Fortbildungen und Austauschtreffen der RAA/Büro für interkulturelle Arbeit

### Evaluation

Schon bei der Konzeption des Projektes war die kontinuierliche und systematische Evaluation eines der wesentlichen Merkmale von SCHUBILE. Informelle Evaluationsansätze in der ersten Phase dienten als Grundlage für die Hypothesenbildung. Sie zeigten eine positive Bilanz: Kinder lernen unter den Bedingungen der koordinierten Alphabetisierung besser lesen und schreiben als im Rahmen herkömmlicher Verfahren, die aktive Beteiligung der Kinder im Unterricht steigt, durch das Teamteaching werden auch die deutschen Kinder besser gefördert, das Selbstwertgefühl wächst, Vorurteile werden abgebaut und soziale Kontakte gefördert. Diese Lehrereinschätzungen ersetzen jedoch keine systematische Evaluation.

Die sieben Projektschulen sowie vier weitere Vergleichsschulen (Schulen ohne den SCHUBILE-Projektansatz) erklärten sich deshalb bereit, Daten über den gesamten Projektverlauf zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der Evaluation werden Indikatoren der Zielerreichung und Informationen über die konkrete Umsetzung des Förderkonzepts ermittelt. Über die vier Vergleichsschulen eröffnet sich die Möglichkeit, die Wirksamkeit des SCHUBILE-Projekts im Vergleich zu betrachten.

Diese Basisdaten werden seit dem Schuljahr 2001/2002 kontinuierlich erhoben und bis zum Schuljahr 2007/2008. Die Schullaufbahn der Kinder wird damit bis zum Ende der Orientierungsstufe verfolgt. Vorgesehen sind drei Evaluationsbereiche: Die Verbesserung der Bildungs-

erfolge von Kindern mit Migrationshintergrund, die Sprachförderung von Kindern mit deutscher Muttersprache in Bezug auf die Sprachbewusstheit und Motivation zum Fremdsprachenlernen, sowie die Schaffung eines positiven interkulturellen Klimas in der Klasse (s. Abbildung)

Ziele	Maßnahmen	Indikatoren
<p><b>Verbesserung Bildungserfolge von Kindern mit Migrationshintergrund</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erhalt und Förderung natürlicher Mehrsprachigkeit</li> <li>■ Förderung des methodischen Umgangs mit Zweisprachigkeit</li> <li>■ Koordinierung deutsch- und muttersprachliches Lernen</li> <li>■ Steigerung Lernmotivation durch Aufwertung der Muttersprache</li> <li>■ Förderung der deutschsprachigen Kontakte</li> </ul>	<p><b>Integrierte Maßnahmen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausweitung der Unterrichtszeit von 8 bis 13 Uhr</li> <li>2. Verknüpfung Unterricht in Deutsch als Zweitsprache und zweisprachige Förderung mit Regelklassenunterricht</li> <li>3. Zweisprachig koordinierte Alphabetisierung – Förderung differenzierte Fach- und Schriftsprache</li> <li>4. Enge Verzahnung Muttersprachenunterricht und deutschsprachiger Unterricht</li> <li>5. Teamteaching durch Klassenlehrerin und Muttersprachenlehrerin</li> <li>6. Begegnungssprachenkonzept und interkulturelles Lernen</li> </ol>	<p><b>Biografisch</b></p> <p>Name und Vorname, Geburtsdatum und -land, Staatsangehörigkeit, Muttersprache, Aufenthaltsdauer in Deutschland, Schuleintritt, weitere Informationen über soz. und biograf. Hintergrund der Eltern</p>
<p><b>begleitende (Sprach)-Förderung deutsch-sprachiger Kinder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ intensivierter Kontakt mit Fremdsprache</li> <li>■ Intensivierung allgemeines Sprachbewusstsein</li> <li>■ Verbesserung Lese- und Schreiblernprozess</li> <li>■ Positive Einstellung gegenüber Mehrsprachigkeit und Fremdsprachen</li> </ul>		<p><b>Bildungsbezogen</b></p> <p>Kindergartenbesuch, Deutsch- und Muttersprachenkenntnisse, Schullaufbahn, Fördermaßnahme, Schreibprobe, Noten Sprache, Sachunterricht und Mathematik, weiterführende Schule, Übergang Orientierungsstufe</p>
<p><b>Schaffung positives interkulturelles Klima</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erziehung zu Akzeptanz/ Wertschätzung Verschiedenheit</li> <li>■ Entdeckung Gemeinsamkeiten</li> <li>■ Lernen kooperativen interkulturellen Handelns am Modell</li> <li>■ Identitätsbildung, Selbstbewusstsein und Lernmotivation</li> </ul>		<p><b>Schulklima</b></p> <p>Schülerfragebogen: Schulklima, Freunde und interkulturelle Bewertung</p>
		<p><b>Maßnahmenbezogen</b></p> <p>Unterrichtszeit, Verknüpfung Unterricht, Alphabetisierung, Verzahnung Muttersprachenunterrichts, Teamteaching, Begegnungssprache / interkulturelles Lernen, Elternarbeit und Vernetzung im Stadtteil</p>

## Zusammenfassende Betrachtung des SCHUBILE – Evaluationszwischenberichts 2004

### Projektklassen und Vergleichsklassen unterscheiden sich hinsichtlich der Lernausgangslagen

Projektklassen weisen einen geringeren Anteil deutscher Muttersprachler auf. Damit einher geht ein geringerer Anteil von Schülern mit deutscher Staatsangehörigkeit und entsprechende Unterschiede für Muttersprache und Staatsangehörigkeit der Eltern. Die Deutschkenntnisse in den Projektklassen werden zu Schulbeginn geringer eingestuft. Gleichzeitig befindet sich in den Projektklassen ein geringerer Anteil von Kindern mit dem höchsten Sprachstadium in der deutschen Sprache. Die Vergleichsschule VS 04, die fast nur von Kindern mit deutscher Muttersprache besucht wird, unterscheidet sich wesentlich.

### Projektklassen und Vergleichsklassen unterscheiden sich nicht wesentlich im Schullaufbahnverlauf

Zwar ist in den Projektklassen der Anteil der Übergänge in die nächste Klasse tendenziell geringer und der Anteil der Abgänger tendenziell höher als in den Vergleichsklassen, über die

Bedeutung dieser Tendenzen werden allerdings erst die Schulverlaufsdaten zum Übergang an die weiterführenden Schulen weitere Aufschlüsse geben.

### Die Zielgruppe des SCHUBILE-Projekts – türkisch- und arabischsprachige Kinder- zeigen deutliche Leistungssteigerungen in der Rechtschreibung.

Der Teilleistungsbereich Rechtschreibung entwickelt sich unter Bedingungen der zweisprachig koordinierten Förderung und Alphabetisierung positiv. Gerade diese als besonders förderungswürdig angesehene Gruppe von Schülern und Schülerinnen zeigt in den Vergleichsklassen keine wesentlichen Fortschritte in ihren Rechtschreibleistungen.

### Kinder mit deutscher Muttersprache profitieren gleichermaßen im SCHUBILE-Projekt

In den Projektklassen ist neben der deutschen auch die türkische oder arabische Schriftsprache präsent. Dies scheint sich positiv auf die Sprachbewusstheit und damit auf die Entwicklung der Schriftsprache bei den Kindern mit deutscher Muttersprache auszuwirken.

### In sprachheterogenen Vergleichsklassen entwickelt sich die Schriftsprache im Teilleistungsbereich der Rechtschreibung für Kinder mit anderen Muttersprachen (ausgenommen: deutsch, türkisch oder arabisch) positiv.

Auf Kinder anderer Muttersprachen werden die schulischen Förderkonzepte in Bezug auf den Teilbereich Rechtschreibung positiv wirksam. Deutschsprachige Kinder in den Vergleichsklassen profitieren nach diesen vorläufigen Ergebnissen nicht in gleichem Maße. Ebenso wenig tun dies Kinder mit türkischer oder arabischer Muttersprache, die trotz der Sprachheterogenität in den Klassen die größten Muttersprachgruppen bilden.

### In SCHUBILE-Klassen besteht ein enger Kontakt zu den Migranteneitern.

Projektschulen konnten mehr Informationen zu den biografischen Daten der Eltern und zum Kindergartenbesuch melden. Dies kann auf eine intensivere Zusammenarbeit mit den Migranteneitern zurückgeführt werden, die ein wichtiger Bestandteil im SCHUBILE-Konzept ist. Die Präsenz und Teamarbeit mit dem Muttersprachlehrer in den Projektschulen spielt dabei eine besondere Rolle.

Die erwähnten Zwischenergebnisse beruhen auf den Daten der ersten beiden Projektjahre (Schuljahre 2001/2002 und 2002/2003). Die weitergehende Evaluation wird zeigen, inwieweit sich die Ergebnisse im weiteren Verlauf des SCHUBILE-Projekts stabilisieren. Weitere Eingangsklassen steigen in das Projekt ein und werden in die Evaluation aufgenommen. Dadurch wird die Evaluationsbasis stetig verbreitert. Erst auf dieser breiten Basis lassen sich dann kleinkörnigere Vergleiche durchführen – z.B. zwischen Klassen mit und ohne SCHUBILE-Förderprogramm an einzelnen Schulen oder zwischen unterschiedlichen Förderkonzepten.

Ab Klasse 3 werden weitere bildungsrelevante Daten im Bereich der Schullaufbahn (z.B. Versetzungen, Übergang in die Sekundarstufe I) und im Bereich der Schülerleistungen erfasst und ausgewertet. Dies wird ergänzt um eine Schülerbefragung in der Klasse 3 zum interkulturellen Klima. Interkulturelle Akzeptanz und eine positive Identitätsentwicklung, so ist die Ausgangsthese, wirken sich positiv auf die Lernbereitschaft aus. Die Voraussetzung für eine gelingende Evaluation ist allerdings die präzisere und konsequenter Datenerhebung.

**Kontaktadresse:** RAA/Büro für interkulturelle Arbeit der Stadt Essen  
Alessandra Provenzano-Vornholt  
Tiegelstr. 27  
45141 Essen  
Tel. 0201 / 83 28 425  
e-mail: Alessandra.Provenzano@interkulturellesbuero.essen.de